

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Heyne	Vorname:	Markus
E-Mail-Adresse	Markus.Heyne@s2010.tu-chemnitz.de		
Gastland	Belgien		
Gasthochschule	Katholieke Universiteit Leuven		
Aufenthalt	von:	19.09.2011	bis: 14.09.2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Die Universität Leuven bietet ihren ca. 40000 Studierenden exzellente Ausbildungs- und Forschungsbedingungen in allen Fachbereichen. Zwischen der TU Chemnitz und der KU Leuven bestehen zwischen den Fakultäten für Elektrotechnik und Ingenieurwissenschaften bilaterale Austauschverträge. Da diese Auslandskooperation auf Grund des guten Rufs der KU Leuven die attraktivste der Fakultät war, habe ich mich dafür entschieden.

Bewerbung

Die Bewerbung an der Gasthochschule muss bis Mitte Mai erfolgen. Die Internetseiten der „Faculty of Engineering“ bieten reichhaltige Informationen in englischer Sprache. Zur Bewerbung wird bereits ein Learning Agreement gefordert, welches allerdings nur einen vorläufigen Charakter hat. Die endgültige Festlegung sollte kurz nach Vorlesungsbeginn erfolgen, da sich bis dahin der Stundenplan ständig verändert und manche Module in alternativer Form durchgeführt werden (individuelle Laborpraktika, Forschungsarbeiten, Literaturarbeiten mit freier Zeiteinteilung etc.). Die Fächer sind selbstständig zu wählen und anschließend mit dem entsprechenden Beauftragten des Fachbereichs zu besprechen.

Anreise und Orientierung

Die Anreise nach Leuven sollte frühzeitig erfolgen, da in der Kleinstadt mit der vergleichsweise großen Studentenzahl Wohnungsmangel herrscht. Einerseits kann man sich für Wohnheimplätze bewerben (Frist beachten!), aber der Großteil der Studenten findet eine Bleibe über den privaten Wohnungsmarkt. Generell sollte man sich zunächst an den Housing Service der Universität wenden, da dieser eine Datenbank mit möglichen Wohnungsangeboten bereithält. Mietverträge mit privaten Wohnungsanbietern laufen meistens ein Jahr und die Kompromissbereitschaft für alternative Laufzeiten ist relativ gering. Wer nur für ein Semester in Leuven studieren möchte, sollte sich über Möglichkeiten zur Zwischenmiete der Räume anderer Studenten informieren. Es empfiehlt sich vor der Anreise nach Leuven ein Hostel, Pension oder Hotel für ca. eine Woche zu mieten, damit man genügend Zeit für die Wohnungssuche und den Vertragsabschluss hat. Vergleichsweise günstige Angebote finden sich im Internet.

Nach der Anreise sollte man sich unmittelbar an der Universität registrieren. Man erhält einen Studentenausweis, Semesterticket, Internetzugang und ein Willkommenspaket. Dinge, die die ersten Tage in der neuen Umgebung um einiges erleichtern. Weiterhin sollte man sich auch gleich eine belgische SIM-Karte und ein Fahrrad (von der Non-Profit-Organisation VELO für ca. 50 € Jahresgebühr) zulegen, damit der Wohnungscastingmarathon beginnen kann.

Wichtig sind auch die zahlreichen Informationsveranstaltung der Universität, wie z.B. die Orientation Days und Welcome Sessions der Fakultäten und Fachbereiche. Dort werden nützliche Hinweise zur Studiengestaltung, organisatorischen Notwendigkeiten und der Prüfungsvorbereitung gegeben. Außerdem bieten sich dort beste Möglichkeiten neue Kontakte

zu knüpfen und zukünftige Kommilitonen kennenzulernen.

Die Universität bietet vor dem Semesterstart einen Intensivsprachkurs (EILC) an. Dazu ist eine gesonderte Anmeldung beim IUZ der TU Chemnitz nötig. Semesterbegleitend wird von der KU Leuven ein ERASMUS-Sprachkurs angeboten, der in die Grundlagen der Niederländischen Sprache einführt und für Deutsche keine Schwierigkeit darstellt. Die Benotung an belgischen Universitäten basiert auf einem Punktesystem von null bis 20, wobei zehn die Mindestpunktzahl zum Bestehen und 20 den besten Notenwert darstellt. Die meisten Prüfungen in den Ingenieurwissenschaften werden in mündlicher Form durchgeführt. Dabei kann eine mehrstündige schriftliche Vorbereitung entweder mit oder ohne Studienmaterialien (open / closed book) vorausgehen. Darauf aufbauend werden vom Professor Fragen zur jeweiligen Thematik gestellt. Die Prüfungstermine sind bereits zu Semesterbeginn bei der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen über das Onlineportal vorzunehmen und erlauben somit eine langfristige Planung. Zur Unterstützung der Lehrveranstaltungen können sämtliche Folien und Materialien aus dem Onlineportal heruntergeladen werden. Auch kurzfristige Ankündigungen (Raumänderungen, Kolloquien, Vorbereitungsaufgaben) werden online übermittelt.

Freizeitgestaltung

Die Universität bietet vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Als Student an der KU Leuven kann man nach der Einschreibung das vielfältige Sportangebot nutzen. Darunter sind viele Teamsport- als auch Individualsportarten. Die Universität betreibt auch ein modernes Fitnesscenter mit professioneller Betreuung und studentenfreundlichen Öffnungszeiten. Das Kulturcafé STUK lädt zum Besuch seiner Veranstaltungen ein: Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Theateraufführungen sind hier zu erleben. Außerdem kann man gegen eine geringe Gebühr die CultureCard erwerben, die einen kostenfreien oder reduzierten Eintritt zu verschiedenen Kultur- und Museumsangeboten der Stadt ermöglicht. Leuven hat zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten: Festivals, Spontankonzerte, Weihnachtsmarkt und vieles mehr sind im historischen Stadtzentrum, meist auf dem Oude Markt (liebevoll auch die längste Bar der Welt genannt, da sich in jedem Hause eine Kneipe befindet), zu erleben. Das Studentencafé Pangea, der Treffpunkt für internationale Studenten, bietet auch viele Gelegenheiten um neue Kontakte zu knüpfen.

Natürlich kann man bei allen Veranstaltungen der Studentenschaft nicht nur teilnehmen, sondern auch selbst aktiv werden. Ich habe mich z.B. im Student Council der Fakultät engagiert. Dort haben wir gemeinsam mit einheimischen Studenten des VTK (einer Art Fachschaftsrat, nur mit weitaus größeren Aufgabengebiet) erörtert, wie die Integration der internationalen Studierenden mit den belgischen Studenten besser gelingen kann und daraufhin verschiedene gemeinsame Aktivitäten organisiert, die auch auf ein breites Interesse gestoßen sind.

Den Abenteurern sei die Gruppe IExchange Leuven empfohlen (zu finden über Facebook). Diese Gruppe organisiert eine Reihe verschiedener Aktivitäten in und um Leuven, so z.B. Welcome-Partys oder Kulturausflüge in andere Städte (z.B. Amsterdam, London, Paris, etc.). Ähnliche Veranstaltungen in Form von Tagesausfahrten bietet auch der International Contact Club (ICC).

Ebenfalls interessant ist der Deutsche Stammtisch Leuven. Hier trifft man sich zweiwöchentlich zu gemeinsamen Aktivitäten, zum Deutschsprechen oder einfach nur zu Austausch. Zu dieser Runde kommen Austauschstudenten, Doktoranden, Mitarbeiter, Botschaftsangehörige, Germanistikstudenten und jeder der Lust hat, Deutsch zu sprechen. Auch hier kann man jederzeit eigene Ideen einbringen. So haben wir z.B. Abende mit Karaoke, Feuerzangenbowle (mit Getränk und Film), einen Filmabend und eine Lesung organisiert. Weiterhin gibt es die Möglichkeit in einem Tandemprojekt andere beim Deutschlernen zu unterstützen und selbst sein Niederländisch etwas aufzubessern.

Studienalltag

Die Länge der Vorlesungen beträgt ca. 2 h, wobei die meisten Dozenten eine kurze Pause von ca. 5 – 10 min durchführen. Die erste Vorlesung beginnt nicht vor 8:25 Uhr, jedoch kann der Stundenplan dann auch gelegentlich bis in die späten Abendstunden gefüllt sein. Die

technischen Vorlesungen finden meistens auf dem Campus Heverlee statt und die Hörsäle sind mit dem Fahrrad schnell und unkompliziert zu erreichen. Alle Vorlesungen haben seminaristischen Charakter, das heißt Zwischenfragen sind erlaubt und vor allem auch erwünscht. Die Ausstattung der Hörsäle und Seminarräume ist sehr modern.

Das Niveau der Vorlesungen ist relativ hoch, jedoch werden entsprechende Literaturhinweise gegeben, um sich die entsprechenden Voraussetzungen selbst anzueignen. Besonders hilfreich ist das für alle Studierenden auf Masterebene, da jeder einen unterschiedlichen Hintergrund hat.

Zu Semesterbeginn und –ende werden klare Übersichten gegeben, welche Voraussetzung mitgebracht werden müssen, was behandelt wird und wurde und was in der Prüfung erwartet wird bzw. in welcher Form die Prüfung abläuft. Somit hat jeder Student klare Vorstellungen über die Prüfungssituation und kann sich gezielt vorbereiten. Manche Dozenten bieten sogar Probeprüfungen an, um einen Eindruck des Ablaufs zu vermitteln.

Die Ausstattung der Bibliothek ist leider sehr spärlich. Von den Literaturempfehlungen sind nur wenige Exemplare vorhanden und es wird oft erwartet, dass teure Fachbücher selbst gekauft werden. Manche Dozenten bieten als kostengünstige Alternative einen Reader an (zu beziehen über VTK), der wichtige relevante Studienmaterialien beinhaltet und preislich erschwinglich ist. Der Printbestand ist zwar überschaubar, jedoch sind sehr viele Online-Ressourcen verfügbar, die besonders das wissenschaftliche Arbeiten unterstützen.

Laborpraktika unterstützen das theoretisch Gelernte und werden unter Anleitung der wissenschaftlichen Mitarbeiter in Gruppen durchgeführt. Danach sind Protokolle einzureichen, die bewertet werden und teilweise in die Modulnote eingehen.

Die reguläre Vorlesungszeit beginnt im Wintersemester im September und endet im Dezember, darauf folgt die Prüfungsvorbereitungszeit im Januar und die Prüfungszeit Ende Januar / Anfang Februar. Das Sommersemester erstreckt sich von Februar bis Juni mit den Prüfungen Anfang Juli. Wiederholungs- und Verbesserungsprüfungen werden nur einmal im akademischen Jahr, Ende August / Anfang September, angeboten.

Weiterhin besteht die Möglichkeit im Rahmen des Studiums Forschungsprojekte durchzuführen, die individuell abgelegt werden können und nicht so strikt an die Semesterzeiten gebunden sind.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir die strukturierte Studienorganisation sehr gut gefallen hat und wünsche mir, dass sich so manche deutsche Hochschule das ein oder andere abschauen würde. Die Betreuung der internationalen Studenten von Seiten der Fakultät war vorbildlich.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt an der KU Leuven uneingeschränkt weiterempfehlen. Ich habe viele Freundschaften geschlossen, fachlich enorm viel Neues gelernt, meine Fremdsprachenkenntnisse beträchtlich erweitert, Sensibilität für andere Kulturen entwickelt und ein weiteres Stück Selbstständigkeit gewonnen.